

Stadt Lüneburg  
z.H. OB Ulrich Mädge  
Am Ochsenmarkt  
21335 Lüneburg



**Fraktion im Stadtrat Lüneburg**

**Dipl. Oek. Malte Riechey**  
**Fraktionsvorsitzender**

Vor dem Bardowicker Tore 3  
21339 Lüneburg

Telefon 04131 289 148  
Telefax 01212 60 40 400 44

Ratsherr.Riechey@Online.de  
Linksfraktion.Lueneburg@Online.de

## **ANTRAG STRAßENBELEUCHTUNG**

**zur Sitzung des Rates am 22.02.2007**  
zu den Haushaltsberatungen im Finanzausschuss

Lüneburg, den 07.02.2007

### **Sachverhalt**

In dem vom alten Rat verabschiedeten Haushaltskonsolidierungskonzept 2006 – 2012 findet sich unter der Rubrik Zinsausgaben eine Konsolidierungsmaßnahme zum Verkauf der Lüneburger Straßenbeleuchtung (Lfd.Nr.: 72-01-2006, Hhst. 91800.80700). Demnach wird durch den Verkauf und eine Reduzierung der laufenden Kosten eine jährliche Kostenersparnis i.H.v. 200.000 € angestrebt. Dies entsprechen rund ein Viertel der jährlichen 790.000 €.

Im Haushaltsentwurf des Vermögenshaushalts 2007 wurden bereits Veräußerungserlöse für die Straßenbeleuchtung i.H.v. 4 Mio. € eingetragen (Hhst. 6700.34500), obwohl hierzu keinerlei Meinungsbildungsprozess oder Beschluss des Rates vorliegt.

Der Landeszeitung vom 31.01.2007 hat die Stadtverwaltung diese Pläne öffentlich vorgestellt. Am 06.02.2007 erfolgte hierzu eine erste Stellungnahme der Fraktionen, die diese zum Teil scharf kritisierten.

Als Referenz wird auf die Gemeinde Henstedt-Ulzburg (30.000 Einwohner) verwiesen, die 2006 ihre 3657 Straßenlampen für 3 Mio. € an E.ON verkauf haben. Die dortigen Lampen hatten schon 2006 jetzt ein Alter von durchschnittlich 31,1 Jahren erreicht. Da sich der Stromkonzern nur verpflichtet habe, jetzt schon alte Leuchten zu ersetzen, seien bei Vertragsende etwa drei Viertel aller Leuchten 35 Jahre alt.

Pro Lampe ergab sich dort ein Verkaufspreis i.H.v. 820 €. Lüneburg rechnet umgerechnet mit nur 60% dieses Betrags (500 €) und gibt ca. 30% mehr für den jährlichen Betrieb einer Lampe aus (ca. 100 €). Es scheint demnach einen erheblichen Erneuerungsbedarf und Einsparpotential zu geben.

Im Gegenzug zum Verkaufspreis musste sich Henstedt-Ulzburg verpflichten, 20 Jahre lang den Strom von E.on Hanse zu beziehen. Zu eventuell preisgünstigeren Stromanbietern kann nun nicht mehr gewechselt werden. Zudem gebe es keine vertraglichen Vereinbarungen zum Einsatz von energiesparenden Leuchtmitteln.

Wir beantragen, der Stadtrat möge beschließen:

**Beschlussvorlage** (bitte einzeln abstimmen)

1. Die Straßenbeleuchtung der Stadt Lüneburg bleibt im öffentlichen Eigentum und wird nicht verkauft.
2. Die Ausschreibung der Beratungsleistung für den Verkauf der Lüneburger Straßenbeleuchtung wird zurückgezogen.
3. Die Verwaltung wird alternativ hierzu beauftragt, ein Konzept zu Stromkosteneinsparungen durch Stromsparinvestitionen für die Straßenbeleuchtung zu erarbeiten und dem Rat im Rahmen der Vermögenshaushaltsberatungen vorzulegen.

**Inhaltliche Begründung**

Die Pläne der Stadt, zur Haushaltssanierung die Straßenbeleuchtung zu verkaufen, zahlen sich einfach nicht aus. Unternehmen arbeiten gewinnorientiert und werden die Beleuchtungstarife so gestalten, dass es sich für sie rentiert. Damit müssen sie bei gleicher Beleuchtungsdauer und Investition einfach teurer sein als durch eine öffentliche Bewirtschaftung.

Hierbei kann auch kein Wettbewerb im Markt entstehen, wie vielleicht in idealtypischen Privatisierungsfällen, da der neue Eigentümer ein Monopolversorger ist, von dem die Stadt langfristig abhängig sein wird. Auch bei der Ausschreibung ist nicht mit Wettbewerb um den Markt zu rechnen. Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg hat ihre Straßenbeleuchtung europaweit ausgeschrieben und es hat sich genau ein Bewerber gemeldet. Übrigens derselbe, der auch als einziger Bewerber den Zuschlag für die Lüneburg Stromversorgung erhalten hat.

Alternativ hierzu, sollte die Stadt ihre Straßenbeleuchtung modernisieren und die Betriebskosten senken, z.B. durch den Einsatz von energiesparende Lampen bzw. Leuchten mit langlebigen elektronischen Vorschaltgeräten, Reflektoren mit hohem Wirkungsgrad und durch Optimierung der Dämmerungsschaltung.

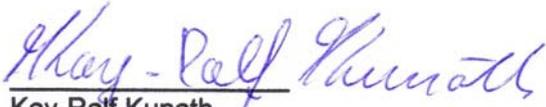
Auch im Bereich der Lichtsignalanlagen ließe sich Energie sparen. Hier führt z.B. der Einsatz von Leuchtdioden (LED) zu einer Stromverbrauchsreduzierung von ca. 70% gegenüber der Hochvoltechnik. Infolge der langen Lebensdauer der Leuchtdioden reduziert sich auch der Wartungs- und Unterhaltungsaufwand. Zudem führt eine verbesserte Signalwirkung zu einer zusätzlichen Erhöhung der Verkehrssicherheit. Ein optimierter Betrieb der Lichtsignalanlagen trägt ebenfalls zur Konsolidierung des Haushalts bei.

Zur Finanzierung gibt es Stromsparförderprogramme, die Zuschüsse für Stromeinsparmaßnahmen zahlen. Der Eigenanteil kann kreditfinanziert werden, denn Stromsparinvestitionen zahlen sich aus. Sie gelten als rentierliche Schulden und werden nicht auf den Kreditrahmen angerechnet.

Die Stadt Duisburg zum Beispiel hat 4.000 der eigenen Leuchten umgerüstet. Dabei sind pro Leuchte 45 Euro Kosten angefallen, Umrüsteinheit, Arbeitszeit und Lampenmehrkosten eingeschlossen. Die Energieeinsparung dort pro Leuchte in einem Jahr betragen 58 Euro!

*Eine weitere Begründung erfolgt mündlich.*

  
Dipl. Oek. Malte Riechey  
Ratsherr im Stadtrat Lüneburg  
Fraktionsvorsitzender „Die Linke“

  
Kay-Ralf Kunath  
Ratsherr im Stadtrat Lüneburg  
stellvertr. Fraktionsvorsitzender „Die Linke“